

WAZ



Nummer 3
April 2020
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Fotos: János Stefan Buchwardt, Sylvia van Moorsel)

Abgesagt, Geschlossen

Das ist kein Aprilscherz: Die Welt hält den Atem an. Das öffentliche Leben steht still. Vieles, was geplant war, kann so nicht mehr stattfinden, wurde abgesagt. Einiges von dem, was übrig blieb, finden Sie in dieser WAZ.

Das Ressort Finanzen

Ein Blick hinter die Kulissen des Finanzamtes zeigt die vielfältigen Tätigkeiten, die sich dahinter verbergen. **Seite 4/5**

Klimawandel

Walder Fachleute geben Auskunft zu den beunruhigenden Naturphänomenen der letzten Zeit. **Seite 6/7**

Neubau Rehaklinik

Wie steht es mit den Plänen für einen Neubau des Zürcher RehaZentrums auf dem Faltigberg? **Seite 9**

Die Heinzelfrau

Erna Kälin Thoma steht mitten in der Nacht auf und geht auf Tour, damit wir zum Frühstück die Zeitung lesen können. **Seite 11**

EDITORIAL

Konsumverhalten

Menschen handeln oftmals irrational und agieren dadurch unvernünftig, primär bei Kaufentscheidungen. Tatsächlich sind rationale Überlegungen bei Einkäufen nebensächlich, denn wir reagieren assoziativ und emotional. Der vom Bund erlassene Lockdown, die Schliessung aller nicht lebensnotwendiger Läden, treibt seltsame Blüten. Durch Hamsterkäufe geleerte Regale prägen gegenwärtig die Auslagen. Das Coronavirus verleitet zu unnötiger Hortung von Konsumgütern, was wiederum zu vermehrtem Foodwaste führen wird.

Nicht nur im Lebensmittelbereich, sondern auch in der Nonfood- oder Textilbranche wird irrational angeschafft. Die virtuellen Warenkörbe werden gefüllt, als ob es kein Morgen gäbe. Der digitale Schaufensterbummel wird zum Kaufrausch, ohne den wahren Nutzen zu hinterfragen. Übermässiger Konsum – in allen Bereichen – macht nicht frei, sondern abhängig.

Das eigene Kaufverhalten zu überdenken, ist wohl nicht die dümmste Idee. Innehalten, abwägen. Was brauche ich wirklich? Worauf kann schmerzlos verzichtet werden?

Und weiter: Was bedeuten mir im Lebensmittelsegment regionale, biologische Produkte? – Bin ich bereit, etwas mehr für saisonales Gemüse direkt vom Bauern zu bezahlen? Fleisch aus Übersee, exotische Früchte aus fernen Kontinenten sind nicht nur ein ökologischer Unsinn, sondern verzerren das Bild vom Angebot der vier Jahreszeiten.

Frische Ware direkt vom Hof, morgens früh geerntet und am Wochenmarkt in grosser Farbenpracht feilgeboten, wäre eine genussreiche Alternative. Wäre! Denn das Coronavirus vereitelt auch diese Freude. Situationsbedingt muss der Saisonstart des Wochenmarktes auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Sylvia van Moorsel



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0800 33 66 55

SPENDENSAMMLUNG
Rekurs gegen 5G-Antenne
beim Schulhaus Neuwies!



WALD
DIGITAL

Jetzt mithelfen unter
WWW.WALD-DIGITAL.CH

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch



EGLI & TESSARI AG
GETRÄNKEHANDEL

Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage

Jeden ersten Samstag im Monat
10% Rabatt im Abholmarkt

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
egli.getraenke@bluemail.ch
www.egligetraenke.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Natürlich aus
dem Eichenfass.



MÖHL

Hörtest gratis

Kostenlos: Beratung, Ersatzgeräte, Reinigung, Kontrolle

Wald APODRO Apotheke
Mittwoch, 15.04. Bahnhofstrasse 21
13.30 - 17.00 h

«Bei mir finden Sie Gehör und
fachmännischen Rat!»

Ihr Bruno Loppacher
T 055 214 45 14
www.hblo.ch



Hören. Verstehen. Leben.
LOPPACHER
HÖRBERATUNG

Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

Wald ZH

**FRÜHLINGSGEFÜHLE
GARTENERWACHEN
KRAFTORTE**

**Bis auf weiteres
geschlossen**

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

**MEHR-
WERT**

Isolationsfenster von Schraner.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

**GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
LAUPEN/WALD**

Seit über 40 Jahren!

Gipsarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen
Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71
info@marchese.ch
www.marchese.ch

Rückblick

Sonntag, 1. März

Narrenfreiheit

Wie an manchen Orten wurden die närrischen Tage dieses Jahr auch in Wald beschnitten. Die Party im Schwertsaal am Freitag sowie der Maskenball und die Beizenfasnacht am Samstag konnten zwar wie geplant durchgeführt werden, doch der Fasnachtsumzug und der Kindermaskenball am Sonntag mussten wegen der Ansteckungsgefahr mit dem Coronavirus auf Geheiss des Kantons abgesagt werden. «Warum machen wir nicht unseren eigenen Fasnachtsumzug?», schlug darauf die enttäuschte Kindergärtnerin Delia vor. So organisierten ihre Eltern kurzfristig einen alternativen Mini-Umzug im Quartier Sonnenberg. (ew)



Alternativer Fasnachtsumzug im Quartier.
(Foto: Esther Weisskopf)

Donnerstag, 5. März

20 Mitarbeitende entlassen

Die Bioengineering AG kämpft mit einem starken Auftragsrückgang, vor allem im asiatischen Raum, wohin sie 90 Prozent der in Wald hergestellten Anlagen zur Herstellung von Arzneimitteln, Impfstoffen und Antibiotika exportiert. Um seine Existenz zu sichern, muss das Unternehmen deshalb 20 der 103 Mitarbeitenden entlassen, was Verwal-

tungsratspräsidentin Gabriella Meyer zutiefst bedauert. Der einschneidende Rückgang sei in erster Linie spezifischen Umstrukturierungen in der Pharma-Branche geschuldet, wie Meyer ausführt, Verzögerungen bei den Aufträgen, nicht zuletzt auch wegen der weltweiten Coronavirus-Pandemie. (ew)



Schwierige Auftragslage bei der Bioengineering AG.
(Foto: Esther Weisskopf)

Sonntag, 8. März

Wotsch wüsse wär i bi?

Ein kleines Highlight, das in dieser momentan so unsicheren Zeit voller Viren noch durchgeführt werden konnte, war die Sonntags-Matinée in der Bibliothek Wald. Sabine und Sven Bachmann-Frey eröffneten mit dem melancholischen Guggisberglid



Drei Künstler, drei Fähigkeiten: die Sprache, das Akkordeon und die Klarinette. (Foto: Katrin Biedermann)

die musikalische Schweizerreise. Bekannte und unbekanntere Weisen und Volkslieder aus verschiedenen Regionen begleiteten die Texte von Hanspeter Müller-Drossaart. Aus Gegenden, wo vieles noch urtümlich ist, las Müller-Drossaart trübe Texte und Episoden zum Schmunzeln und Lachen in der Eigenart und im Dialekt eines Berners, «Ürners» oder «Wallischers». (kb)

Samstag, 14. März

Weiterbildung

Die WAZ-Redaktion traf sich auf der Poolalp zu ihrem alljährlich stattfindenden Weiterbildungsseminar mit dem Gastreferenten Philipp Landmark. Tagungsschwerpunkt waren diesmal die verschiedenen Textformen im Journalismus und ihre spezifischen Anwendungen in dieser Zeitschrift. Der vielseitig erfahrene Medienunternehmer und Dozent der Universität St. Gallen vermittelte dem WAZ-Redaktionsteam sein Fachwissen weiter. Im angeregten Erfahrungsaustausch vertiefte er die Regeln der Schreibkunst und aktualisierte das vorhandene Wissen um das Handwerk der Informationsvermittlung. (ms)



Medienprofi Philipp Landmark (rechts) im regen Austausch mit den LokaljournalistInnen der WAZ.
(Foto: Marcel Sandmeyer)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

29. Jahrgang April 2020

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Marina Koller, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife: www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout: Alinéa AG, Oetwil am See

Druck: Schellenberg Druck, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:

Für Nummer 4/2020 (Mai)
Dienstag, 14. April 2020

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Rund ums Geld

Zur Abteilung Finanzen gehören nebst den Steuern und dem Rechnungswesen zwei weitere Bereiche, die wohl manch einer nicht auf den ersten Blick dorthin zuordnet: Es sind dies die Liegenschaften und das Betreibungsamt. Die gesamte Abteilung steht unter der administrativen Leitung von Martin Weber, der operativ im Rechnungswesen tätig ist.



Viele Mitarbeitende der Abteilung Finanzen – bestehend aus den Bereichen Liegenschaften, Betreibungsamt, Steuern und Rechnungswesen – arbeiten Teilzeit. (Fotos: Marina Koller)

■ **Vor kurzem** hat für die meisten Walderinnen und Walder die Frist zur Einreichung ihrer Steuererklärung geendet. «Auf die Steuern werde ich als Leiter der Finanzen am häufigsten angesprochen», sagt Martin Weber. Die ordentlichen Steuern von natürlichen und juristischen Personen stellen mit rund 20 Millionen Franken die Haupteinnahmequelle der Gemeinde dar. Ungefähr 6500 Steuererklärungen gehen in Wald jährlich ein, wovon sechzig Prozent direkt im Gemeindehaus überprüft werden. Der Rest, insbesondere wenn Liegenschaften oder Firmen involviert sind, geht nach Zürich.

Zwar füllen immer mehr Personen ihre Steuererklärung elektronisch aus, was die Arbeit für das Steueramt grundsätzlich erleichtert. Aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl der Gemeinde ist aber nicht weniger zu tun: Besonders zwischen Januar und Juni sei viel los, so Weber. Nach den Einschätzungen beginnt der Versand der Rechnungen. Während des ganzen Prozesses erscheinen auch

immer wieder Personen am Schalter im ersten Stock des Gemeindehauses. Die sechs Mitarbeitenden geben zwar keine Empfehlungen ab und füllen auch keine Steuererklärungen aus, aber sie geben Auskünfte und beantworten Fragen.

Zum Aufgabengebiet dieses Bereichs gehören auch die individuelle Prämienverbilligung oder Quellen- und Grundstücksteuern. Aus den letztgenannten ergeben sich jährlich etwa zwei Millionen Franken zugunsten der Gemeinde, weshalb sie eine weitere wichtige Einnahmequelle darstellen. Vorgesetzte Stelle für den gesamten Steuerbereich ist das kantonale Steueramt. Dieses führt auch interne Revisionen durch.

Umfassende Tätigkeiten

Die übergeordnete Instanz des Betreibungs- und Gemeindeammannamtes Wald-Fischenthal ist das Obergericht. Lange Zeit war das an der Bachtelstrasse liegende Amt mit seinen vielfältigen

Aufgaben der Abteilung Präsidiales angegliedert, bevor es den Finanzen zugeteilt wurde. Nebst dem Betreibungswesen, das einen Grossteil der Arbeit ausmacht, widmen sich die vier Mitarbeitenden dieses Amtes Inventar-Aufgaben, vollziehen amtliche Verbote, Hausausweisungen und Vollstreckungen und haben Schalter- und Telefondienste. Bei der Installation von Parkverbotstafeln in Wald handelt es sich um eine gemeindeammannamtliche Verfügung. Ein Gemeindeammann stellt eine Urkundsperson dar, die neutrale Protokollierungen von Sachlagen vornimmt. Dies beispielsweise beim Bau einer Strasse: Bewohner angrenzender Häuser können sich mittels eines entsprechenden Gutachtens vor allfälligen Rissen in der Wand, die durch den Bau entstehen, absichern. Das Amt steht unter der Leitung von Kathrin Fenner.

Weit vernetzt

Marco Gremlı leitet den Bereich Liegenschaften und beschäftigt sich, zusammen mit seinen zwei Mitarbeitenden, mit dem Unterhalt aller gemeindeeigenen Liegenschaften. Es sind dies Schulhäuser, Sportanlagen, Mietshäuser, das Gemeindehaus selbst oder das Gasthaus Schwert mit dem Schwertsaal. Dazu gehören auch Renovationen, Umbauten oder neue Projekte. Ein aktuelles Projekt ist der neue Kindergarten an der Jonastrasse oder die Sanierung des Schulhauses in Laupen. Das intensive Amt ist den Finanzen angegliedert, um innerhalb der verschiedenen Gemeinderats-Ressorts einen gewissen Ausgleich zu schaffen. «Die Liegenschaften funktionieren relativ autonom, stehen aber in regem Kontakt mit den restlichen Ressorts», erklärt Weber. Dies ziehe sich durch den gesamten Bereich der Finanzen. Allein durch die Buchhaltung, die sich mit allen Rechnungen befasst, besteht zu sämtlichen Abteilungen und Ausstellen wie dem Werkhof, dem Sozialamt, der Schule oder dem Jugendbüro ein Kontakt. Ausserdem haben die Finanzen in der einen oder anderen



Die Abteilung Finanzen im 1. Stock des Gemeindehauses. (Foto:zVg)



Der zuständige Gemeinderat Urs Cathrein mit Abteilungsleiter Martin Weber.

Form mit dem Kanton, dem Bezirksrat, dem kantonalen Steueramt und dem Obergericht zu tun.

Versichern und Bezahlen

Nebst der eigentlichen Buchhaltung kümmert sich das fünfköpfige Team des Rechnungswesens unter anderem um das Versicherungswesen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Haftpflicht- und Sachversicherungen, etwa jene der gemeindeeigenen Fahrzeuge. Je nach Versicherung erhält die Abteilung dabei Hilfe von externen Versicherungsbrokern.

Weitere Aufgabenbereiche sind der gesamte Zahlungsverkehr innerhalb der Gemeinde, das Verrechnen der Gebühren von Abwasser und Abfall und die Finanzdienstleistungen. Ein Beispiel für letzteres sind Bauabrechnungen: Wenn für ein Projekt wie den Kindergarten Jonastrasse ein Kredit gesprochen wurde, überprüft das Team die Ausgaben dieser sogenannten Verpflichtungskreditabrechnungen – also Geld, das einem bestimmten Projekt zugerechnet wird und ausschliesslich für jenes genutzt werden darf. «Wir verwalten ja das Geld des Steuerzahlers», betont Weber. «Die Abrechnung, die dem Souverän zur Genehmigung und zur Abnahme vorgelegt wird, ist daher wichtig und stellt die Basis für unsere Legitimation dar.»

Von November bis Ende März erfolgt die Erstellung der Jahresrechnung, von Mai bis Ende August das Budget der Gemeinde. Das Budget geht durch verschiedene Kontrollinstanzen, bevor es schliesslich der Walder Stimmbevölkerung an der Gemeindeversammlung vorgelegt wird. Es sind

dies der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission. Die Jahresrechnung prüfen zudem eine externe Revisionsstelle und der Bezirksrat.

Wichtige Aufgaben

«Die Finanzen sieht man oft als notwendiges Übel, aber da steckt eigentlich viel mehr dahinter», ist Weber der Überzeugung. Insbesondere das Budget stehe in engem Zusammenhang mit der gesamten Entwicklung der Gemeinde; mit Wohn- und Gewerbezone, mit Arbeitsplätzen und mit der Frage, wie Walds Zukunft aussehen soll. Es gelte hier also, parteipolitische und individuelle Interessen abzuwägen. «Der eine will keinen Sport unterstützen, der andere keine Kultur, ein Dritter möchte keine Beiträge für die Schule bezahlen.» Viele Ausgaben seien jedoch ohnehin fest vorgegeben und liessen sich nicht einfach ändern oder streichen. Vorbereitungswege mit Abklärungen, Rekursfristen oder Vorgaben von Bund und Kanton verlängerten ausserdem oftmals Behördentätigkeiten und -entscheide.

Weber, selbst in Wald wohnhaft, ist sich bewusst, dass gerade beim Budget schnell einmal eine gewisse Verunsicherung herrscht. Trotz Vor- und Nachteilen sei er froh, im Dorf zu wohnen und zu arbeiten, ermögliche ihm dies doch, die Sicht eines Walders in seine Arbeit miteinzubeziehen. «Der persönliche Kontakt und das Eingehen auf die Bewohnerinnen und Bewohner von Wald – das wird immer eine Aufgabe von uns sein», schliesst Weber.

Marina Koller ▲▲▲

Ressort Finanzen

Verantwortliche Personen

Urs Cathrein (Gemeinderat)

Martin Weber (Leiter)

Anzahl Stellenprozent: 1480

Anzahl Mitarbeitende: 21

Standort im Gemeindehaus: 1. Stock

<https://www.wald-zh.ch/departemente/836>

Hauptaufgaben

Rechnungswesen	Versicherungen
Investitionsplanung	Steuern
Finanzplanung	Grundsteuern
Budgetierung	Liegenschaften
Jahresrechnung	Betreibungsamt
Finanzkontrolle	
Rechn.-wesen Kirchen	
Gebühren	

Finanzausschuss

Indirekter Bestandteil der Abteilung Finanzen sind auch zwei Ausschüsse, bestehend aus Gemeindepräsident Ernst Kocher, den Gemeinderäten Urs Cathrein und Fränzi Heusser Ammann sowie dem Leiter Finanzen, Martin Weber. Es sind dies die beiden Finanzausschüsse «Finanzen» und «Steuern». Letzterer hat die Aufgabe, viermal jährlich die Grundstückgewinnsteuern einzuschätzen. Diese Geschäfte bereitet die Steuersekretärin vor. Der Finanzausschuss «Finanzen» ist eine beratende Kommission, schaut die Jahresrechnung und das Budget an und gibt dem Gemeinderat Empfehlungen ab. Sie hat keine Entscheidungsbefugnisse, sondern analysiert und hinterfragt kritisch.



Die Walder Gemeindebehörden

Wie funktioniert eine Gemeinde? Welches sind ihre Strukturen? Wer hat welche Aufgaben und wer trägt welche Verantwortung? Wo hat die Gemeinde Handlungsspielräume? Wie können die BürgerInnen aktiv Einfluss nehmen? Auf diese Fragen gibt die diesjährige Serie zum Jubiläumsjahr Wald 2020 (1200 Jahre Gemeinde Wald) Antworten. Bisher erschienen: Gemeindeverwaltung im Fokus (WAZ 1/20) Das Herzstück (WAZ 2/20)

Veränderungen

Der Klimawandel rückte innert kürzester Zeit ins Blickfeld der Weltöffentlichkeit. Er wurde zu einem Thema, das einen so hohen Bekanntheitsgrad erreichte, dass niemand daran vorbeikommt, sich damit auseinanderzusetzen. Welche Auswirkungen sich in unserer Gemeinde zeigen, erklären vier Fachleute. Während eine Umweltnaturwissenschaftlerin und ein Biologe die Fakten auf den Tisch legen, sprechen ein Landwirt und ein Förster über die Veränderungen, die jede/jeder mit eigenen Augen verfolgen kann.



Eine kleine Gruppe Engagierter legte mehrere Projekte fest, die der Umwelt dienen sollen. (Fotos: Lara Zürrier)

■ **Während die ersten** warmen Sonnenstrahlen dieses Frühlings langsam hinter einem Hausdach verschwinden, setzt sich eine kleine Gruppe aufgeweckter Menschen auf einer Wiese im Kreis zusammen und diskutiert übers Klima. Doch es wird viel mehr als das. Biologe Christoph Lang führt die Teilnehmenden durch ein Gedankenexperiment, bei dem jeder versuchen soll, seine persönliche Vorstellung von einer schönen Zukunft zu ertasten. Zurück in der realen Welt, werden die eben erkannten Wunschvorstellungen gefestigt und mögliche Umsetzungsmethoden gemeinsam erörtert. «Es geht darum, dass man aus diesem Treffen etwas mit nach Hause nehmen kann. Der Samen dieser Wunschwelt soll in unsere Herzen gepflanzt werden und darin wachsen», meint Lang. Diese Versammlung, organisiert vom Klimaaktivisten Christoph Lang, beabsichtigte vergangenen Monat die Planung eines Klimastreiks am 15. Mai.

Weniger Schnee

Lässt man den vergangenen Winter Revue passieren, drängt sich die Frage auf: Müssen wir uns

an solche milden Winter mit starken Stürmen gewöhnen? Die Umweltnaturwissenschaftlerin Anna Wunderli beantwortet diese Frage auf Grund der aktuellen Klimamodelle mit einem klaren Ja. Ob sich diese Veränderungen immer auf den Klimawandel zurückführen liessen, sei jedoch unklar. Es habe schon im Mittelalter eine Wärmeperiode gegeben, bei der die Veränderungen aber sehr viel langsamer vor sich gingen. Die Walderin, die seit diesem Sommer Teil der Waldspielgruppe «Dusse Verusse» ist, erlebt, welche Auswirkungen der Klimawandel auf die jüngste Generation hat: Die Kinder warteten vergeblich jede Woche auf Schnee. Als Folge der Stürme hätten sie sogar aus Sicherheitsgründen teilweise den Aufenthalt im Wald auslassen und auf den Bauernhof verschieben müssen. «Da kommt schon ein ungutes Gefühl auf», sagt Wunderli. Während die Menschen «nur» ihren Aufenthalt in der Natur einschränken müssten, sei diese selbst am stärksten betroffen. Die milden Winter könnten zu einer Vermehrung bestimmter Organismen wie der Zecken oder Schnecken führen. Doch das sei nur der erste Streich

einer langen Reihe von einschneidenden Veränderungen, welche auf uns zukommen könnten. Seltene Pflanzen dürften schon bald verschwunden sein, verdrängt durch andere oder wegen der warmen Temperaturen. «Auch ganze Kreisläufe sind in Gefahr. Wenn die Blütezeit der Pflanzen früher stattfindet und die Insekten früher fliegen, haben die Vögel zur gewohnten Brutzeit plötzlich keine Nahrung mehr», erklärt Wunderli. Viele dieser Szenarien seien Geschichten von Morgen. Doch genau hier sieht die Fachfrau das Problem: «Solange es vor der eigenen Haustür noch gemütlich ist, macht man sich weniger Sorgen, was die Zukunft bringt. Zwar hat man im Sommer eine grosse Hitze, dafür muss man im Winter auch weniger Schnee schaufeln», bringt Wunderli ihr Gedankenspiel zu Ende.

Mehr Wind

Der Winter durchlebte auch ohne viel Schnee turbulente Zeiten. Die beiden Stürme Sabine und Petra machten vor den Gemeindegrenzen keinen Halt. Thomas Mauchle, Förster des Forstreviers Rütli-Wald-Dürnten, ist unter anderem Ansprechperson für Waldbesitzer und Privatpersonen, wenn der starke Wind Bäume entwurzelt. Auf die Frage, welche Schäden die beiden Stürme angerichtet hätten, antwortet Mauchle: «Im Vergleich zum Sturm Burglinda 2018 waren die Auswirkungen gering. Auf Walder Gemeindeboden stehen zwischen 300 und 500 Kubikmeter Bäume pro Hektare. Davon haben nur 0.5 bis 1 Kubikmeter pro Hektare die Stürme



Die Meisen versuchten im Dezember und Januar zu nisten mit dem traurigen Ergebnis, dass die geschlüpften Jungen erfroren. (Foto: Sylvia van Moorsel)

nicht überstanden, während es bei Burglinde mehr als dreimal so viel waren.» Die Schäden von Privatleuten seien nur sehr schwer abzuschätzen, weder der Gemeinde noch dem Forstrevier sei ein Extremfall bekannt. Mauchle bestätigt die Prognose der Umweltnaturwissenschaftlerin: «Mit den Klimaveränderungen haben sich Sturmereignisse bereits gehäuft und das wird bestimmt noch schlimmer werden.» Präventionsmassnahmen sieht der Förster vor allem in der fachgerechten Pflege der Natur, wobei ein artenvielfältiger Wald angestrebt werden soll. Ironischerweise unterstützen die Stürme dieses Vorhaben, wenn alte oder instabile Bäume entwurzelt werden. So gelangt mehr Tageslicht auf den Waldboden, was ein besseres Wachstum zur Folge hat. Doch die umgestürzten Bäume würden auch Gefahren bergen, wie zum Beispiel die Ausbreitung der Borkenkäfer. Ausserdem stellten sie die Waldbesitzer vor eine grosse Herausforderung. Das Abtransportieren sei für viele ein Minusgeschäft, welches sie nur ungern in Kauf nähmen. «Hinzu kommt, dass die Besitzer per Gesetz nicht dazu verpflichtet sind, die Bäume wegzuräumen, solange sie keine Gefahr darstellen», führt Mauchle weiter aus. Viele machten es trotzdem. Diese unklare Grundlage stelle das Forstrevier immer wieder vor schwierige Entscheidungen.

Trockenheit

Umweltnaturwissenschaftlerin Wunderli nennt weitere Veränderungen, die in unserer Gemeinde auch schon zu spüren seien: Vermehrte Dürren, häufigere Hagelschäden oder auch Spätfröste. Es zeichne sich ab, dass mittel- und langfristig der Landwirtschaftssektor vor grosse Hürden gestellt werde.

Christian Sprecher ist seit 40 Jahren Landwirt in Wald. In einem Gespräch mit ihm wird deutlich: Die prognostizierten Auswirkungen sind bereits jetzt klar erkennbar. Durch die extreme Hitze im Sommer 2018 büsste der Landwirt 20 bis 30 Prozent seiner Ernte ein. Dies führte im nächsten Frühling zu einem Futterheu-Engpass, weshalb er 20 Tonnen dazu kaufen musste. Während der Kaufpreis für Heu in die Höhe schoss, sank der Verkaufspreis für sein Fleisch. Diese Kombination stellte ihn und viele andere Landwirte zum Teil vor finanzielle Probleme. «Man muss schon «äs Bigäli Gäld» auf die Seite gelegt haben», meint Sprecher. Die Verluste aus dem Abtransport umgestürzter Bäume kämen erschwerend hinzu. Die Wasserknappheit mache sich auch in den Wäldern bemerkbar.



Auch wenn die Stürme verhältnismässig schwach waren, haben sie dennoch ihre Spuren hinterlassen.

Sprecher erzählt, dass seine Weisstannen früher immer gesund gewesen seien, inzwischen allerdings durch den Wassermangel geschwächt und somit anfällig für Borkenkäfer geworden seien.

Dies alles werde kein einmaliges Phänomen bleiben, sondern laut Wunderli vermehrt vorkommen. «Von den Schäden, welche die Landwirte erleiden, merkt man im Laden nichts, der Preis für die Waren bleibt gleich», erklärt Sprecher. Die Bestrebungen, den Klimawandel aufhalten zu wollen, nützten kurzfristig nichts. In den nächsten Jahren werde die Landwirtschaft weiterhin die Folgen tragen müssen. «Man muss uns nicht helfen, mit dem Klimawandel umzugehen. Wir müssen selber mit den Veränderungen umgehen lernen, die Produktionsweise verändern und die Marktwirtschaft dementsprechend anpassen», erläutert Sprecher.

Ein Lösungsansatz

Christoph Lang beobachtet die Veränderungen schon länger. «Wer sich viel in der Natur aufhält, hat es schon lange bemerkt: Etwas verändert sich.» Auch er sieht die extreme Trockenheit der letzten Jahre als grosses Problem. Von aussen betrachtet, kann man die Trockenheit an den braunen Wiesen erkennen, aber auch die Humusqualität der Böden leide sehr. Es sei zentral, dass wir schnell lernten und uns neue Techniken der Bewirtschaftung des Landes aneigneten, um den Boden resistenter gegen Trockenheit zu machen.

Die Lösung des Problems sieht Lang in einer Gesellschaft, die als grosses Ganzes zusammen-

arbeitet. «Wald macht schon einiges, aber es reicht meines Erachtens nicht mehr, einfach darauf hinzuweisen, was man alles toll macht», sagt Lang entschieden. Wenn auf jeder Ebene einer Gesellschaft jedes Zahnrad auf ein gemeinsames Ziel hinarbeite, könne es funktionieren. Hierzu benötige es vier Kräfte: eine aufgeweckte Bevölkerung, innovative lokale Unternehmen, eine regional verankerte Land- und Forstwirtschaft sowie eine weise vorausplanende Gemeinde. Der erste Schritt sei, dass wir die Natur nicht länger als Rohstofflager betrachteten. «Um die Veränderung zu stoppen, brauchen wir Pessimismus im Wissen und Optimismus im Tun!», meint der Klimaaktivist abschliessend.

Lara Zürrer ▲▲▲

Bereits Anfangs Februar wagten sich die ersten Schneeglöckchen an die Oberfläche.





Initiative ist gültig

Sechs Stimmberechtigte reichten dem Gemeinderat folgende Initiative ein:

«Einführung von Tempo 30 in den Quartieren: Der Gemeinderat wird beauftragt, basierend auf dem Vorgutachten von 2009, eine Vorlage für Tempo 30 auf allen Quartierstrassen in Wald auszuarbeiten und diese innert 18 Monaten der Gemeindeversammlung vorzulegen.»

Der Gemeinderat hat die Initiative in Form der allgemeinen Anregung für gültig erklärt. Über die Erheblicherklärung – also die Auftragserteilung – entscheidet die Gemeindeversammlung vom 25. Juni.



Stille Ersatzwahl

Walter Trottmann tritt als reformierter Kirchenpfleger zurück. Auf die Wahlausschreibungen für seine Nachfolge ging eine gültige Kandidatur ein:

Jürg Schmidt, geboren 1954,
pensionierter Konstrukteur, Werkstrasse 26

Da die Voraussetzungen für eine stille Wahl erfüllt waren, erklärte der Gemeinderat das neue Mitglied für gewählt.



Corona-Krise

Keine Abstimmung: Der Bundesrat hat beschlossen, auf die Durchführung der Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 zu verzichten. Das Gleiche gilt für Kanton und Gemeinde.

Martin Süss, Gemeindeglied

WALD UND UMGEBUNG HILFT IN DER COVID-19 NOTLAGE

www.wald-hilft.ch

079 587 26 36

**Brauchst du Unterstützung
oder kannst du Hilfe anbieten,
so melde dich bei uns.**

**ZUSAMMEN SIND WIR
WENIGER ALLEINE.**

SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

Dienstag, 21. April 2020 12:30 – 17:00 Uhr.

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:
Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente,
Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel,
Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.
Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

Dies und Das

Einzonungsverbot verzögert Neubau

Wie sieht es eigentlich mit dem geplanten Neubau der Rehaklinik auf dem Faltigberg aus? Auf Nachfrage veröffentlichte die Klinikleitung folgende Mitteilung:

Da die Klinik Wald in der Landwirtschaftszone liegt, unterliegen alle Bauvorhaben besonders strengen planungsrechtlichen Auflagen. Die Stiftung Zürcher RehaZentren hat deshalb bereits 2015 bei der Revision des kantonalen Richtplanes darauf hingewirkt, dass neben dem bestehenden auch der angestrebte neue Standort der Klinik Wald planerisch gesichert wird. Der Kantonsrat hat dieser Anpassung zugestimmt. Die Genehmigung des revidierten Richtplanes durch den Bund steht aber nach wie vor aus.

Um keine Zeit zu verlieren, wurden die Planungsarbeiten weitergeführt. In enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Raum-

entwicklung und der Gemeinde Wald wurde ein Gestaltungsplan ausgearbeitet, der von November 2018 bis Januar 2019 öffentlich aufgelegt wurde. Die Stiftung Zürcher RehaZentren orientierte zusammen mit der Gemeinde Wald und dem Planungsbüro im November 2018 an einer öffentlichen Informationsveranstaltung die Walder Bevölkerung und Interessierte über das Projekt. Die im Rahmen der Auflage eingegangenen Einwendungen haben Vertreter von Stiftung und Gemeinde im Juli 2019 mit den Einwendern besprochen. Diese Gespräche verliefen einvernehmlich. Darauf reichten die Zürcher RehaZentren die ergänzten Unterlagen wieder bei der Baudirektion des Kantons Zürich ein mit dem Antrag, den kantonalen Gestaltungsplan festzusetzen.

Diese Festsetzung ist zurzeit blockiert. Sie untersteht dem Einzonungsverbot, das der Bund im Mai 2019 unter anderem über den Kanton Zürich verfügt hat (fehlende Regelung des Mehrwertausgleichs). Der Gestaltungsplan kann daher erst nach Aufhebung des Einzonungsverbots festgesetzt werden. Die Baudirektion des Kantons Zürich schätzt, dass dies Anfang 2021 der Fall sein könnte. In der Zwischenzeit treiben die Zürcher RehaZentren die Planungsarbeiten im Rahmen des Möglichen weiter voran.

Der laufende Betrieb wird durch diese Verzögerungen nicht beeinträchtigt. Mit ihrem umfassenden Rehabilitationsangebot und der Kombination von hochstehender Medizin, professioneller Behandlung und herzlicher Betreuung erfreut sich die

Klinik Wald der Zürcher RehaZentren einer hohen Nachfrage und einer konstanten Auslastung von über 90 Prozent. (wb)

Sponsorenevent der UHC Laupen Damen

Am Samstag, 20. Juni 2020, findet im Schwertsaal die dritte Auflage des 150er-Events der Damenabteilung des UHC Laupen statt. Wie es der Name antönt, können am Event insgesamt 150 unterstützungswillige Personen teilnehmen. Die Sponsoren müssen sowohl volljährig als auch im Schwertsaal anwesend sein.

Im Laufe des Abends werden den Teilnehmenden Beträge von einem bis 150 Franken zugelost, die gleich vor Ort bezahlt werden müssen (1. Los = ein Franken, 25. Los = 25 Franken usw.). Im Gegenzug gibt es viele tolle Preise zu gewinnen. Als Hauptpreis winkt eine 3-tägige Reise nach Paris im Wert von 800 Franken.

Ausserdem kommt jede(r) Teilnehmende in den Genuss eines 3-Gang-Menüs, welches von den Spielerinnen zubereitet und serviert wird. Und er/sie bekommt die einmalige Gelegenheit auf spannende Interviews und Vorträge von Schweizer Sportlern in einem familiären Ambiente.

Wenn auch Sie Teil dieses tollen Events sein und mit ein wenig Glück den Hauptpreis im Wert von 800 Franken gewinnen möchten, dann melden Sie sich bis spätestens 19. April 2020 an: uhclaupen.150er@gmail.com (wb)



Der geplante Neubau des Zürcher RehaZentrums.
(Foto: zVg)

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Massage, Fussreflex, Schröpfen

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

an der Rütistrasse 7 in Wald
Tel. 079 175 48 10
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt



«Not macht erfinderisch»

Die derzeit schwierige Situation hat mehrere Walder Lebensmittelgeschäfte dazu bewegen, einen Hauslieferdienst anzubieten. Nachstehend sind diese Geschäfte in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet (bitte beachten Sie unbedingt die Lieferbedingungen der einzelnen Geschäfte):

- Dorfmetzg Laupen • Konditorei Voland • Naturlade • Talegg Metzger
- Egli & Tessari Getränke • Molkerei Neff • Steiner Bäckerei

Das Angebot wird laufend erweitert, den aktuellsten Stand finden Sie unter
www.wald-zh.ch/aktuellesinformationen/888301





Porzellan Malerei
055 246 30 83

romys-porzellan-atelier.vpweb.ch



**Wo gehobelt wird,
da fallen Späne.**

Ihr Partner für Holz-, Dach-
und Fassadenbau

Tel. 044 939 10 01
www.holzunddach.ch
8498 Gibswil

Holz Dach Holz und Dach AG
Holzbau ■ Steildach ■ Fassaden



**FISCHZUCHT
AM BACHTEL**

Wo Fische noch in der freien Natur, in
offenen Becken, an der frischen Luft
und mit Sonne und Regen leben dürfen.

Trotz der aktuellen Notlage müssen Sie für Ostern nicht auf unsere frischen
«Natürli Zürioberland» zertifizierten Fische verzichten. Am **8.+9.April 2020**
können Sie erstmals direkt aus der lokalen Fischzucht am Bachtel fangfrische,
heissgeräuchte oder kaltgeräuchte Filets von unseren Bachtel Regenbogen- und
Lachsforellen oder Saibling kaufen.
Kommen Sie an diesen beiden Tagen zwischen 10 Uhr und 17 Uhr persönlich
bei uns an der Tösstalstrasse 208 zwischen Wald und Gibswil vorbei. Gerne
nehmen wir auch ihre Vorbestellung entgegen unter: bestellung@bachtelfisch.ch
oder 044 952 50 05

Andreas Schoch
Chefiholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
SOLAR

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-spenglerei.ch

NEU AUCH HEIZUNGEN



VOLAND
genossenschaft baumerfladen.ch

www.shop-baumerfladen.ch

Tel. 055 265 11 20
www.baumerfladen.ch
info@baumerfladen.ch

Lassen Sie sich unsere Produkte
täglich nach Hause liefern.



Alle Informationen finden Sie auf www.baumerfladen.ch




**76
JAHRE**

**1
BANK**

Auf uns können Sie sich verlassen.
Ein Leben lang.

BANK a vera
Wir verstehen uns.

Grüezi Erna Kälin Thoma



Um die Sicht in die Berge zu geniessen, hält sich Erna Kälin Thoma viel auf dem Balkon auf. (Foto: Katrin Biedermann)

■ **«Wer ich bin?»** Diejenige, die früh morgens die Tageszeitungen in euren Briefkasten legt. Seit zwölf Jahren schon bin ich als Frühaufsteherin sechs Mal die Woche mit dem elektrischen Zustellfahrzeug der Post unterwegs und dies trotz der bescheidenen Entlohnung. Spätestens um 6.30 Uhr sollten die fünf Neuen Zürcher Zeitungen, 28 Tagesanzeiger, zehn Blick und 98 Zürcher Oberländer in den Briefkästen stecken.

«Ich bin diejenige, die früh morgens die Tageszeitungen in euren Briefkasten legt.»

Aufgewachsen bin ich in Eschenbach und wohne seit mehr als 30 Jahren in Wald-Laupen. Ich bin das zweite Mal verheiratet. Die Leute kennen mich unter beiden Namen. Unsere Tochter und unser Sohn sind hier gross geworden. Unser Sohn starb 18-jährig als Beifahrer bei einem Autounfall. Von Wald wegzuziehen, kann ich mir nicht mehr vorstellen. Die einmalige Lage des Dorfes, die wunderbare Aussicht, die Menschen verschiedenster Herkunft, die alle hier akzeptiert sind – das fasziniert mich so an Wald.

Meine Tour beginnt in der Regel um vier Uhr früh bei der Papeterie, wo die Zeitungen deponiert werden. Nach einem kurzen Schwatz unter Kolleginnen geht es dann los über die Rütistrasse

Richtung Bahnunterführung, Rosenthal, Getränke Egli, Bleicheareal mit Claridapark, Werkstrasse, Schulhausstrasse bis Schulhaus Binzholz, Unterpunt und Zollhaus. Die Rütistrasse zerschneidet meine Tour in zwei Teile. Mittwochs und donnerstags starte ich bereits um drei Uhr. Es gilt, 590 Zürcher Oberländer und 560 Regio zusätzlich an alle Haushalte zu verteilen. Dazu kommen wöchentlich respektive vierzehntägig die Zeitschriften Schweizer Familie, Annabelle und die Finanz und Wirtschaftszeitung.

An meiner Arbeit schätze ich die Ruhe und das langsame morgendliche Erwachen der Natur mit dem einsetzenden Vogelgezitscher, dem ich im Binzholz gerne zuhöre. Die Gespräche mit den Kolleginnen, die sich beim Zeitungsdepot ergeben, möchte ich nicht mehr missen. Ein spezieller

«An meiner Arbeit schätze ich die Ruhe und das langsame morgendliche Erwachen der Natur.»

Aufsteller ist der kleine Schoggistängeli-Gruss mit Briefumschlag, der hin und wieder aus demselben Briefkasten purzelt. Unterwegs begegne ich immer wieder Igel, welche die Strasse queren, Füchsen, die sich an deponierten Abfallsäcken gütlich tun oder jetzt, im Frühling, wandernden Fröschen. Ihnen

begegne ich nicht gerne, sie flössen mir Respekt ein. Aber nicht nur Tiere sind unterwegs. Samstags, nicht immer angenehm, begegne ich den Spätheimkehrenden. Früher, da wurde ich auch schon mal für Taxidienste angefragt. Hilflos und betroffen reagierte ich, als ich einmal eine verstorbene Person entdecken musste.

Mühsam und gefährlich ist die Zeitungstour bei winterlichen Verhältnissen oder wie beim letzten Sturm. Um drei und vier Uhr sind die Strassen dunkel, der Schnee liegt noch, es ist nicht gesalzen. Die Taschenlampe ist immer griffbereit. Schnee stapfen, über Schneemaden springen, eisige Stellen queren, Ästen aus dem Wege gehen, ermüdet und gibt Muskelkater in den Oberschenkeln. Es ist Fitness on the work!

«Ein spezieller Aufsteller ist der kleine Schoggistängeli-Gruss mit Briefumschlag, der hin und wieder aus demselben Briefkasten purzelt.»

Nach getaner Arbeit genehmige ich mir Zuhause eine Tasse Kaffee und widme mich der Zeitungslektüre. Ab acht Uhr bis mittags oder bis am Nachmittag arbeite ich als selbständige Reinigungsfachfrau in verschiedenen Privathaushalten in Wald und Umgebung. Ohne Siesta teile ich mir dann den restlichen Nachmittag ein. Etwas zu tun gibt es immer. Seitdem unsere Tochter ein Pferd besitzt, trifft man mich vermehrt im Stall oder beim Reiten an. Ein wieder entdecktes Hobby.

Einmal im Jahr während fünf Wochen beziehe ich meine Ferien. Mehrmals bereisten mein Mann und ich Jamaika. Dort lebten wir abseits des Touristenstroms in einem kleinen Ferienhaus. Wir wanderten viel, auch mit Einheimischen zusammen. Liessen uns ein auf die ruhigere Lebensweise der dortigen Menschen. Genossen das angenehme Klima und die Natur. Das war Balsam für Seele und Geist. Ein anderes Leben. Und trotzdem: Ich komme immer gerne wieder nach Hause. Ich könnte nie auswandern. Meine Heimat ist hier.»

aufgezeichnet von Katrin Biedermann ▲▲▲

Bald z'Wald

DIE KULTURSEITE

Lesen



Was können wir tun, wenn alle Veranstaltungen abgesagt, alle Geschäfte geschlossen sind und alle Ausflugspläne sich in Luft aufgelöst haben? Lesen Sie das Buch, das schon lange unbeachtet auf dem Nachttischlein liegt und für das Ihnen in den letzten Monaten

die Zeit und die Musse gefehlt haben. Wie Heinrich Heine gesagt haben soll: «Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die Welt der Bücher die gewaltigste.» Ein Buch kann die Welt um uns, die wir grad in sehr kleinem Radius erleben, gross und weit und farbig machen.

Empfehlung: täglich

Zeit/Dauer: nach Belieben

Zusatztipp: Machen Sie es sich bequem! Gut zu kombinieren mit «Teetrinken» (siehe nachfolgend).

Tee trinken



Abwarten und Tee trinken? ...Ja genau! Wir planen gerne, wir planen oft und viel ... eigentlich dauernd. Und nun sind wir in einer Situation (zumindest bei Redaktionsschluss), in der wir fast alle Einträge in unseren Agenden nicht mehr wahrnehmen können und

sollen. Was nun? Machen Sie sich eine Tasse Tee, setzen Sie sich aufs Sofa oder an den Küchentisch, geniessen Sie den Duft der Kräuter, die warme Tasse in Ihren Händen und üben Sie sich in Gelassenheit, Geduld und Bescheidenheit.

Empfehlung: täglich, auch mehrmals täglich möglich.

Zeit/Dauer: bevorzugt in Momenten, in denen die innere Ruhe fehlt.

Zusatztipp: Wer sich mit Wildkräutern auskennt, kann jetzt Frühlingskräuter sammeln gehen und das Kräutersammeln mit «Waldbaden» kombinieren (siehe nachfolgend).

Waldbaden

Wer die heilsame Kraft eines Waldspaziergangs kennt, muss vielleicht etwas schmunzeln, wenn von Waldbaden die Rede ist. Waldbaden (Shinrin-yoku) kommt aus Japan, ist wissenschaftlich gut erforscht und seit 2012 ein Forschungszweig an japanischen Universitäten. Ein Spaziergang im Wald löst viele positive Reaktionen im Menschen aus, sowohl psychisch als auch physisch (Regulation von Blutdruck und Hormonhaushalt, Stimmungsaufhellung, Abbau von Stresshormonen, Verbesserung der Atmung und des Sauerstofftransportes in die Zellen etc.). Eigentlich nicht erstaunlich, oder? Probieren Sie's aus!



Empfehlung: täglich

Zeit/Dauer: individuell

Zusatztipp: Je gemütlicher Sie es nehmen, desto grösser die Wirkung. Entsprechende Kleidung anziehen.

Veloflickätä

Es ist Frühling und Zeit, auf das Fahrrad zu steigen. Wer Velo fährt, weiss: Auch ein Velo muss gepflegt, geputzt und geflickt werden. Der Pneu braucht noch Luft, es quietscht und die Bremsen müssen nachgestellt werden.



An der Veloflickätä wird das Velo wieder fit gemacht, man lernt, den eigenen Drahtesel selber zu reparieren und poliert ihn an der Veloputzstation auf. Egal ob Tandem, Bike oder Tourenrad, alle sind willkommen! Bitte bringen Sie allenfalls nötige Ersatzteile (zum Beispiel Bremsklötze, Schlauch etc.) und Material für Veloschmuck mit. Danke.

Samstag, 2. Mai, 10–14 Uhr

Zukunftsgarten beim Windeggsplatz

Gabriela Kaufmann, gabriela.kaufmann3@bluewin.ch, 079 514 78 03

Eintritt frei, Kollekte

Chrishta Ganz, agKultur

Alle Veranstaltungen, die sonst im Ausblick und im Bald z'Wald vorgestellt werden, sind bis auf weiteres abgesagt. Weitere Informationen finden Sie unter www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles. Bitte informieren Sie sich selbstständig beim Veranstalter oder der Veranstalterin, ob ein Anlass durchgeführt wird.